

Lot nr.: L251838

Country/Type: Rest of the world

Collection of numismatic covers with coins, World, on 3 albums.

Price: 100 eur

[Go to the lot on www.sevenstamps.com]

















Foto nr.: 5



ie Lao, die ei) ne Gruppe der Thaivolker bilden, gründeten 1353 das Reich Lanchang, was ''das Land der Millionen Elefan-

ten" bedeutet. Im 17. Jahrhundert erreichte das Land den Höhepunkt seiner Macht, zerfiel aber 1702 in zwei rivalisierende Staaten. 1893 errichtete Frankreich eine Schutzherrschaft über Laos und integrierte es 1917 in die Ver-

age: Südost-Asien - Größe: 236.800 Ligkm - Einwohner: 4,3 Mio. - Nach-barstaaten: Thailand, Vietnam, China, Birma, Kamputschea - Sprache: Lao, Französisch - Hauptstadt: Viangchan (Vientiane, 200.000 Einw.) - Religion: 80% buddhistisch - Staatsform: Demokratische Volksrepublik - Wäh-ning: I Kip (K) = 100 At.



waltung von Indochina. Im Jahre 1949 wurde Laos innerhalb der "Französischen Union'' autonom. Nach dem Indochinakrieg lösten 1954 beide Staaten alle noch bestehenden staatsrechtlichen Bindungen und Laos wurde völlig unabhängig. Vor dem Hintergrund des Ost-West-Konfliktes begann sich in Laos ein Bürgerkrieg zu entwickeln. Die Kommunisten setzten sich als bestimmende Macht durch. Die Monarchie wurde abgeschafft und die Demokra-

tische Volksrepublik ausge-

rufen. Auch wenn in Laos noch die Nachwirkungen des Bürgerkrieges lange spürbar waren, so konnte sich das Land Anfang der 80er Jahre wirtschaftlich erholen. Die Landwirtschaft, in der 90% der Bevölkerung tätig sind, ist dominierend. Der Reisanbau in den fruchtbaren Mekong-Niederungen dient hauptsächlich der Eigenversorgung. Besonders vielversprechend ist die Elektizitätserzeugung, da Laos große Wasserkraftreserven besitzt. Man bemüht sich, sie noch weiter durch Staudämme am Mekong zu steigern, um den Strom exportieren zu können. Durch den artenreichen Waldbestand, der zwei Drittel des Landes bedeckt, gibt es außerdem eine solide Forstwirtschaft.

Heute leben 4,3 Millionen Menschen 236.800 auf Quadratkilome ter. Sie sind zu 80% buddhistisch, sprechen lao und

französisch und bezahlen mit Kips.

ditta



Vorderasien liegt im Nordosten iranischen Hochlandes die Repu-blik Afghanistan. Nachdem das Land im 16. und

17. Jahrhundert zwischen Persien und dem indischen Mogulreich aufgeteilt war, geriet es im 19. Jahrhundert in ein britisch-russisches Spannungsfeld, bis schließlich im Jahre 1907 die beiden damaligen Großmächte die Unabhängigkeit von Afghanistan anerkannten. Die fächerförmig auslaufenden Ketten des Hindukusch-Gebirges mit seinen meist

L age: Vorderasien - Größe: 647497 gkm - Einwohner: 14,5 Mio. - Spra-che: Paschtu - Hauptstadt: Kabul (2,5 Mio Einw.) - Religion: Sunnitischer Is-lam - Staatsform: Volksrepublik -UDSSR, VR Wäh-Nachbarstaaten: UDSSR. China, Pakistan, Iran - V rung: 1 Afghani = 100 Puls.



4000 m hohen Pässen teilen das Staatsge biet in einen Nord-und einen Südteil. Im Norden erlaubt ein gut kultivierbarer Boden eine intensive agrarische Nutzung, und so gehören Weizen, Mais, Reis und Gemüse zu den Hauptanbauprodukten. Auch die Viehzucht spielt in der afghanischen Landwirtschaft eine wichtige Rolle, denn die Ausfuhr von tierischen Er-

zeugnissen ist eine wichtige Einnah-

mequelle des Landes. Obwohl Afghanistan über nennenswerte Bodenschätze verfügt-es ist der bedeutendste Fundort von Laes ist der bedeutendste Fundort von La-pislazuli der Welt - spielen sie wegen ihrer ungünstigen Lage bis heute nur eine geringe Rolle. Dennoch wurden mit er-höhter Anstrengung die Fördermengen von Erdgas und Kohle gesteigert, um den Lebenstundurd der Bewehrer zu urche Lebensstandard der Bewohner zu verbes sern. Die Bevölkerung des Landes spaltet sich in eine Vielzahl von Gruppen auf. die im Laufe der Geschichte eine eigene Rangordnung aufgebaut haben. So gibt es für jede Gruppe einen charakteristischen Beruf, der in seiner Bedeutung vom Rang der Gruppe abhängig ist. Davon unabhängig besteht ein mit großer An-strengung ausgebautes Schulwesen, das jedem Bewohner kostenlos offensteht. Die traditionellen Religionsschulen Die traditionetten sind jedoch von übergeordneter Bedeu-tung. Heute leben 14.5



Menschen auf Mio. 647497 Quadratkilometern. Sie sprechen Paschtu und bekennen sich zu fast 100% zum sunnitischen Islam.

Als Zahlungsmittel dient der Afghani.















Foto nr.: 9

Die Türkei entstand im 18. Jahrhundert. Als mächtigste Dynastie der Türkvölker, die im 11.

Jahrhundert nach

Anatolien einwanderten, erwiesen sich die Osmanen. Unter Sultan Osman wurde der Grundstein für ein Weltreich gelegt. Im Jahre 1453 eroberte Mohammed II. Konstantinopel. Diese faszinierende Stadt am Bosporus, bis dahin Metropole des Oströmischen Reiches, uurde damit zum Mittelpunkt und Hauptstadt der Türkei. Unter Süleiman I. stand das Land im Zenit seiner

L age: Vorderasien - Größe: 780576qkm - Einwohner: 45,36 Mio. - Nachbarstaaten: Griechenland, Bulgarien, Sowjetunion, Iran, Syrien - Sprache: Türkisch - Hauptstadt: Ankara (2,23 Mio. Einw.) - Religion: 98% moslemisch -Staatsform: Republik - Wahrung: 1 Türk. Pfund = 100 Kurus



Macht. Weite Teile Asiens, Afrikas und Europas waren tirkisches Herrschaftsgebiet. Mit dem Tod Süleimans im Jahre 1566 begann der langsame Verfall des Reiches. Entscheidend dazu beigetragen hat die erfolglose Belagerung Wiens 1683. Österreich, Rußland und Ägypten beschnitten die Macht des einst so starken Landes. Immer mehr.

Landes. Immer mehr, auch in Europa,

verlor die Türkei an Einfluß. Auf dem Berliner Kongreß 1877/78 erfolgte die erste, mit dem Frieden von Lausanne 1923 die zweite einschneidende Verringerung des türkischen Hoheitsgebietes. Atatürk gelang es, sich in dieser verworrenen Lage als Einiger und Gründer der modernen Türkei durchzusetzen. Durch zahlreiche Reformen und eine Modernisierung des Staates schaf Atatürk, ehrenhalber als Vater der Türkei "bezeichnet, die Grundlagen für stahile und harmonische Verhältnisse. Nach sei nem Tod im Jahre 1938 und den Wirren des Zweiten Weltkrieges vollzog sich eine engere Anlehnung an europäische Verhältnise. Haupterwerbszweig des Landes ist die Landwirtschaft. Die Industrie befindet sich im Aufbau. Seit 1964 ist das Land der EG assoziert. Bizarre und abenteuerliche Landschaften ziehen von



Jahr zu Jahr mehr Touristen an. Heute leben 45,36 Millionen Menschen auf 780576 Quadratkilometern. Sie sprechen türkisch, sind zu 98% moslemischen Glaubens und bezahlen mit türkischen Pfund.

PHILIPPINEN



D der Philippinen wird von 7000 Inseln, von denen 4300 ohne Namen und unbewohnt sind, gebildet. Im Südchinesischen Meer

gelegen, offenbaren sie eine ungeheure Vielfalt an Vegetation und klimatischen Besonderheiten. Die Ostseiten der Inseln unterscheiden sich stark von ihren Westseiten. Entdeckt hat sie der spanische Seefahrer Magalhaes im Jahre 1521. Benannt wurden sie 1543 nach dem spanischen König Philipp. Spanische Missionare waren es auch, die bald darauf begannen,

Lage: Sūdostasien - Größe: 300 000 qkm - Einwohner: 49,3 Mio. - Sprache: Pilipino - Hauptstadt: Quezon City (1,1 Mio. Einw.) -Religion: 80% katholisch - Staatsform: Präsidiale Republik - Währwng: 1 Philippinischer Peso = 100 Centaeos



die Eingeborenen zu missionieren. Daraus erklärt sich der große Einfluß mediterraner Kultur, welcher heute noch spürbar ist. Als der spanisch-amerikanische Krieg im Jahre 1898 zu Ende war, kamen die Philippinen zu Amerika. 18 Jahre später erfolgte der erste Schritt in die Unabhängigkeit. Die USA ließen eine beschrünkte Selbstverwaltung des Inselreiches zu. Im Zweiten Weltkrieg besetzten japanische Truppen die Philippinen. Erbitterter Widerstand war die Folge. Am 4. 7. 1946 wurde das Land unabhängig. Aus dieser Zeit resultieren die engen wirtschaftlichen und militärischen Bindungen an die USA. Haupterwerbszweig des Landes ist die Landwirtschaft. 50% der Weltproduktion von Kopra, dem Rohstoff des Kokosöls, stammen von den Philippinen. Viele wertvolle Edelhölzer werden in den tropischen Regenwäldern geschlagen und in alle Welt exportiert. Bedeutende Erdölvorkommen im Küstenbereich liefern die Rohstoffe für moderne Raffinerien, die in jüngster Zeit entstanden sind. Ein weiterer wichtiger Wirtschaftsfaktor ist der Fischfang. Haupthandelspartner sind die USA, die Bundesrepublik Deutschland, Japan, die Niederlande und Großbritan-

e und Großbritannien. Heute leben 49,3 Millionen Menschen auf 300 000 Quadratkilo metern. Sie sprechen pilipino, sind zu 80% katholischen Glaubens und

bezahlen mit philippinischen Peso.

der

Bevölkerung







Foto nr.: 11



T eine konstitutionelle Monarchie und auch noch unter seinem früheren Namen Siam ein Begriff. Es entstand um

die Mitte des 18. Jahrhunderts und verdrängte damit das Reich der Khmer. Dessen Blütezeit lag im II. und 12. Jahrhundert. Nach dem Niedergang konnten sich viele neue Dynastien etablieren und die Geschichte dieser Region nach eigenen Vorstellungen gestalten. Rama I. war der Gründer der mächtigen Chakri-Dynastie. Er erklärte im Jahr 1782 Bang

L age: Südostasien - Größe: 514000 gkm - Einwohner: 46,5 Mio. - Nachbarstaaten: Birma, Laos, Kambodscha, Malaysia - Sprache: Thai - Hauptstadt: Bangkok (5,0 Mio. Einw.) - Religion: 95%, buddhistisch - Staatsform: Konstitutiomelle Monarchie - Wakrung: 1 Baht = 100 Scienza



kok zur Haupstadt des Königreichs Siam. Gegen Ende des letzen Jahrhunderts machten die Kolonialmächte England und Frankreich territoriale Ansprüche geltend. Siam entging der Kolonialherrschaft um den Preis großer Gebietsabtretungen. Im Zweiten Weltkrieg verbündete sich Thailand, so hieß der Staat seit 1939, mit Japan. Nach dessen Niederlage lehnte sich das Land eng an die USA an. Neben dem Tourismus ist die Landwirtschaft Haupteinnahmequelle. Traurige Berühmtheit kommt Thailand heute als großen Rohopiumlieferanten, dem Grundstoff für Heroin, zu. Die Regierung kann den illegalen Anbau im unüberschaubaren Bergland nur unzulänglich kontrollieren. Seit dem vietnamesichen Einmarsch in Kambodscha wird das Land von zahllosen Flüchtlingen überschwemmt. Thailand ist kein reiches Land. Die Erträge aus der Landwirtschaft und der von ausländischer Unterstützung getragenen Industrie erlauben nur bescheidenen Wohlstand. Die Haupstadt Bangkok, das Venedig des Östens", ist allerdings ein modernes Vervaltungs-Kultur- und Wirtschaftszentrum mit allen Errungenschaften einer Weitstadt. Zahlreiche erhaltene Tempel und Kunstwerke dokumentieren die Vielfalt der vom

Buddhismus geprägten Kultur Thailands. Heute leben 46,5 Millionen Menschen auf 514 000 Quadratkilometer. Sie sprechen thai, sind zu 95%

*

buddhistisch und bezahlen mit Baht

-



aus und gründeten 1768/69 das Königreich Nepal. Bis 1951 war Nepal für Ausländer ein "verbotenes Land". Einreisegenehmigaugen wurden nicht erteilt, da die Engländer bis 1947 in Indien herrschten und die Nepalesen befürchteten, ebenfalls von den Briten abhängig zu werden. Zu dieser Zeit begunnen demokratische Kräfte, sich gegen die tyranmische Regierung aufzuleh-

L age: Sid-Asien , Größe: 140 797 gkm . L Einwohner: 15,76 Mio. Nachbarstaatev: China (Tibet), Indien , Sprache: Népali . Hauptatodt: Katmandu (195 000 Einwohner). Religion: Der Hindwiemus ist Staatsreligion (78%), Mahayana-Buddhismus (20%). Staatsform: Konstitutionelle Monarchie: Währung: 1 Nepalemische Rupie (NR) = 100 Paisa (P).



nen. Auch aus diesem Grunde wurden die Grenzen geschlossen gehalten. Die Regierung wollte sich so vor weiteren Unruhestiftern aus dem Ausland schützen. Ab 1950 wurde das Land zunehmend demokratisiert. Es entstanden auch Friedensund Freundschaftsverträge mit Indien und den Briten. Seit 1959 ist Nepal laut Verfassung eine konstitutionelle Monarchie, die jedoch eine starke politische Stellung des Königs beinhaltet. Es leben ca. 10 000 tibetanische Flüchtlinge in Nepal. Wähnend dem aktives

Während der chinesischen Kulturrevolution wurde ihnen von dem kommunistischen System die Ausübung ihrer Religion (Lamaismus) verboten, und sie suchten daher Schutz im benachbarten Königreich. Heute leben 90% der Bevölkerung von der Landwirtschaft. Wichtigste Ausführgüter sind Reis, Jute, Arzneipflanzen und Felle. Da ein Drittel des Landes von Wald bedeckt ist, werden auch vertvolle Edelhölzer exportiert. Es gibt in Nepal zwar reiche Wasserkraft- und Mineralienworkommen, die aber wegen der verkehrsungünstigen Lage bisher nur unzureichend erschlossen sind. Der Tourismus hat sich in den letzen Jahren verstärkt. Besonders für bergsteige rische Expeditionen ist Nepal ein attraktiver Ausgangspunkt. Der Bildungsstandard steigt von Jahr zu Jahr. Auf Grund der schwierigen Verkehrswerbindungen geht die Durchset-



geizigen Programms nur langsam voran. Sie sind zu 100% buddhistischen Glaubens,

zung des ehr-

sprechen Nepali und zahlen mit Rupien.



















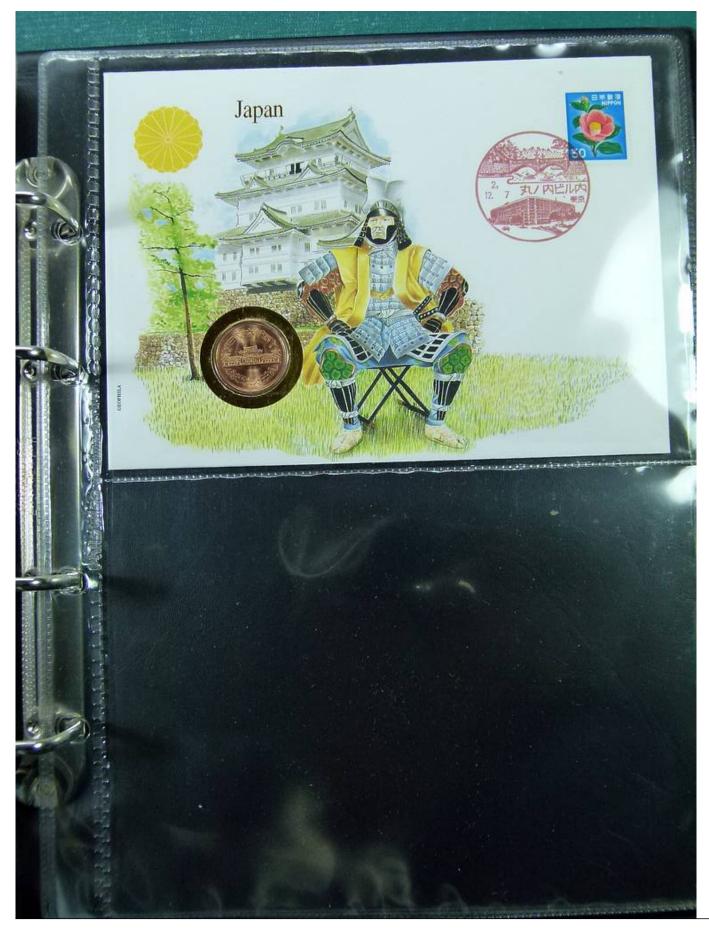












Foto nr.: 19



kanischen Glaubens und bezahlen mit Ostkaribischen Dollar.

Südwesten Anti-

hengtsächlich Anglikaner - Staatsform: Konsti-hationelle Monarchie im Commonwealth - Wäh

rung 1 Outharibischer Dollar (EC) = 100 Cents.







Foto nr.: 21



B die östlichste Insel der Kleinen Antillen, ist ein beschaulisches Paradies. Vom warmen Antil-

warmen Antillenstrom des Atlantischen Ozeans umspält, sind die "Inseln über dem Winde", wie sie die Seefahrer auch bezeichnen, von der Natur begünstigt. Ihre Geschichte verlief harmonisch. Mangels größerer Bodenschätze für die Kolonialmächte des Mittelalters nicht von großem Interesse, führte die Inselvevölkerung ein beschauliches

Lage: Mittelamerika - Größe: L 430 qkm - Einwahner: 249 000 - Sprache: Englisch - Haupttadt: Bridgetown (9 000 Einw.) -Religion: 62% anglikanisch -Staatuform: Parlamentarische Unarchie - Währung: 1 Barba-Dollar = 100 Cents.



Dasein. Entdeckt haben die Kleinen Antillen spanische Seefahrer im Jahre 1519. Englische Siedler kamen zu Beginn des 17. Jahrhunderts auf die Insel. Unter englische Herrschaft kam sie im Jahre 1652. Der große Feldherr und Reichskanzler Cromwell nahm sie für die englische Krone in Besitz. Der Übergang in die Neuzeit ging ohne nennenswerte Vorkommisse vonstatten. Von 1958-61 war Barbados Mitglied der Westindischen Föderation. Seit 1966 ist das Land unabhängiges Mitglied des Britischen Commonwealth. Staatsoberhaupt ist die englische Krone, die sich durch Generalgouverneur vertreten einen Generalgouverneur verbruch läßt. Wirtschaftlich gesehen geht es dem Land gut. Die negativen Auswir-kungen der früheren Zuckerrohr-Mo-werden heutzutage durch nokultur werden heutzutage durch verstärkten Anbau von Süßkartoffeln, Mais und Bananen ausgeglichen. Mit modernen Fangmethoden gelingt es der Fischindustrie, gute Erträge zu erzielen. Fischindustrie, gute Erringe Bedeutung Von großer wirtschaftlicher Bedeutung Traumhaft Tourismus. schöne Strände und der Zauber der Karibik locken von Jahr zu Jahr mehr Urlauber ins Land. Die heitere Gelassenheit der Bewohner und der sorgenfreie Alltag auf der von der Sonne ver-



wöhnten Insel animie ren zu entspannten Ferien. Heute leben 249 000 Menschen auf 430 Quadratkilometern. Sie sprechen englisch, sind zu 62% anglikanischen

Glaubens und bezahlen mit Barbados Dollar.

HAIT



R und 100 km östlich von Kuba liegt in der Inselgruppe der Großen Antillen die Insel Haiti. Der berühmte Christoph Kohenbus

entdedde 1492 - dem Jahr seiner Amerika-Entdeckung - die Insel und machte sie unter dem Namen Hispaniaka zur ersten spanischen Kolonie auf dem neuen Kontinent. Die westliche Inselhälfte kam im Jahre 1697 an Frankreich, und auch den östlichen Teil, aus dem sich die heutige Dominikanische Republik entwickelte, trat Spanien knapp 100 Jahre später an

Lage: Westindien - Größe: 27750 gkm -Einwohner: 5.8 Mio. - Sprache: Französisch - Hauptstadt: Port-au-Prince (800000 Einw.) - Religion: Katholisismus - Staatsform: Präsidiale Republik - Nachbarstaaten: Domi nikanische Republik - Währung: 1 Gourde = 100 Centimes.



die Franzosen ab. Das westliche Drittel der zweitgrößten westindischen Insel erlangte am 1.1804, seine lang ersehnte Unabhängigkeit und trägt seither den Namen Republik Haiti. Unter dem ausschließlichen Einfluß des Nordost-Passats sorgt das Klima für ein üppiges Wachstum. So arbeiten rund 80% der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft, und die Hauptanbauprodukte Sisal, Reis und Zuckerrohr gehören neben Kaffee, Kakao und Baumaolle Ausführgütern des Landes. Aufgrund des günstigen Lohnniveaus verlegen immer mehr ausländische Industrien ihre Fertigung nach Haiti. So wird durch die Montage von Elektroartikeln und die Herstellung von Bekleidung und Spielzeug der Bevölkerung ein wachsender Arbeitsmarkt geboten. Der zunehmende Tourismus, angezogen von traumhaft weißen Palmenstränden, spielt als Deviseneimahmapselle für die Republik eine wichtige Rolle. Durch die weit verbreitete Landwirtschaft lehen noch 75% der überunigend schwarzen Bewohner auf dem Lande und sprochen den aus dem Französischen entstandenen Dialekt Krootisch. Ein mit größer Anstrengung vorangstrichener Ausbau des Schul-und Gesandheitswesens soll den Lebensstandand der Bevölkerung noch verbessern.

Heute leben 5.8 Mio. Menschen auf 27750 Quadratkilome tern. Sie sprochen neben Französisch auch Kroolisch und bekennen sich zum größten Teil zum katholischen

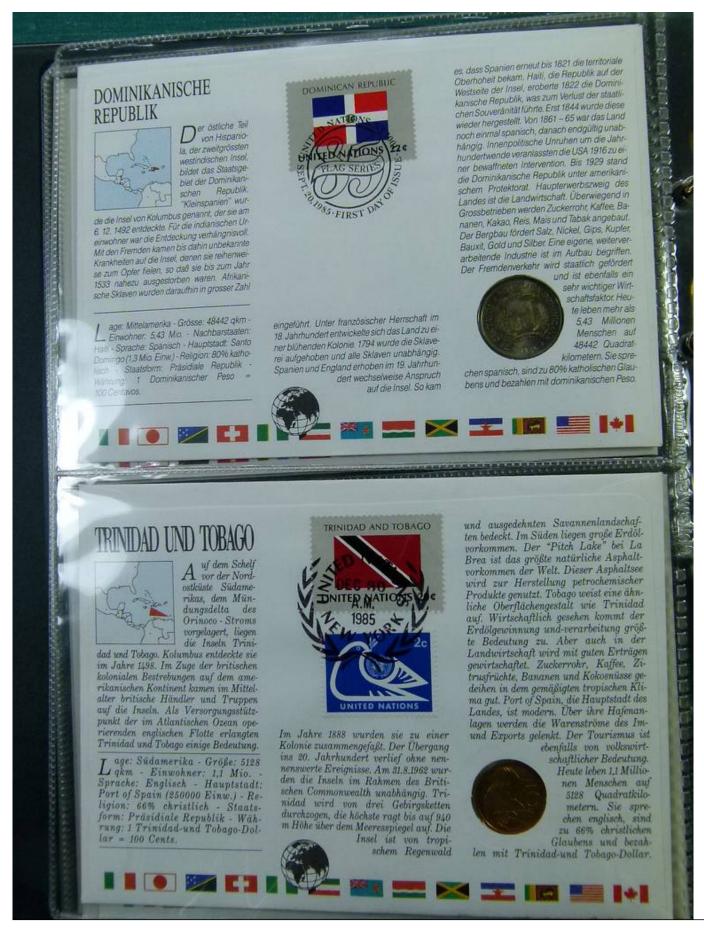
Glauben. Als Zahlungsmittel dient der Gourde.

zu den wichtigsten

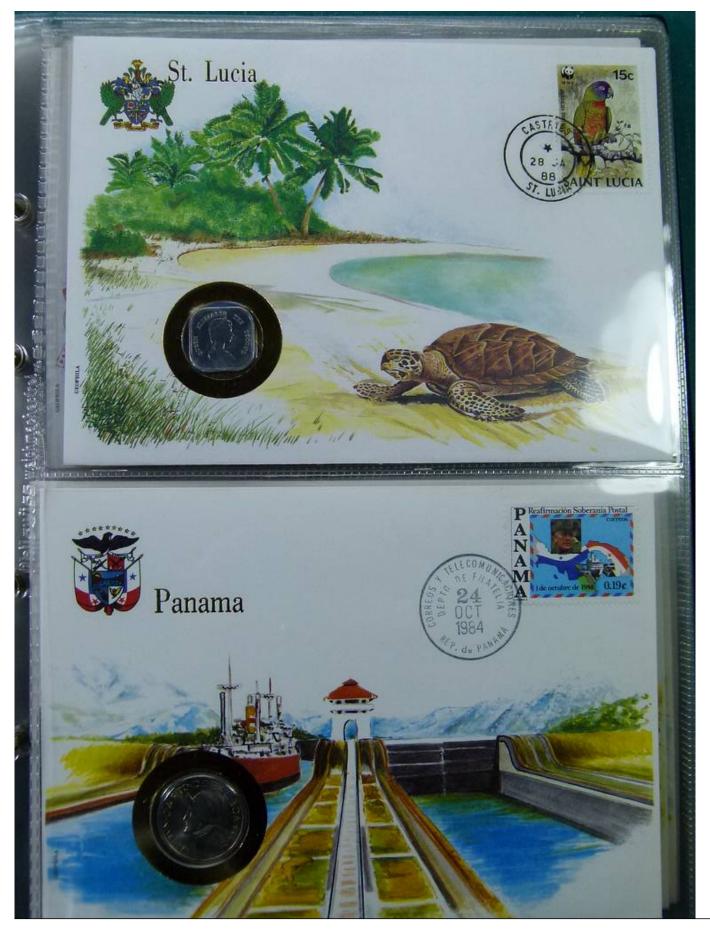


















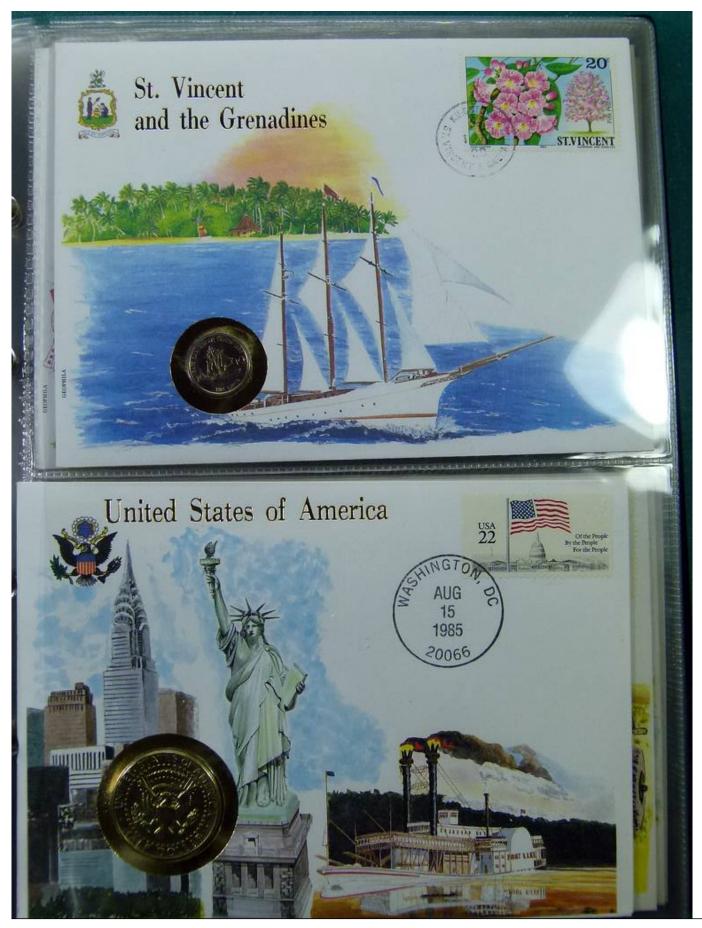












Foto nr.: 29



NICARAGUA



W staaten des amerikanischen Kontinents wurde auch das zentralamerikanische Land Nicaragua von Kolumbus ent-

deckt. Er landete im Jahre 1502 an der sogenannten Mosquitoküste. 1522 eroberte G. Gonzales de Avila das Land für die spanische Krone. Benannt wurde es nach dem Indianerstamm der Nicarao, die an der Westküste ansässig waren. Mit der Unabhängigkeitserklärung Mexikos im Jahre 1821 kam auch Nicaragua an das Kimigreuch Mexiko. Amerika und England versuchten ab 1850 wechselseitig

L age: Zentralamerika - Größe: 130 000 gem - Einwohner: 2,6 Mio. - Nachbarstaaten: Costa Rica, Honduras, El Satudor - Sprache: Spanisch - Hauptstadt Managua (553 000 Einw.) - Religion: 85% katholisch - Staatsform: Repubik - Währung: 1 Cordoba = 100 Centa-



an Einfluß zu gewinnen. J.S. Zelaya regierte ab 1893 das Land. Seine antiamerikanische Politik führte im Jahr 1910 zu seinem Sturz und zur Besetzung des Landes durch Amerika. Als die Besetzung im Jahre 1933 beendet war, kam die einflußreiche Familie der Somozas an die Macht. Seit 1979 regieren die Sandinisten. Das Land wird zu 70% von Mischlingen bevölkert,

indianischen Ureinwohner eingegangen sind. Als geographische Besonderheit gilt der Nicaraguasee. Er ist mit 8262 Quadratkilometern der größte See Zentralamerikas und gleichzeitig die tiefste Einkerbung der Kordilleren zwischen Alaska und Feuerland. Über 400 Inseln befinden sich im Nicaraguasee. Wichtigster Erwerbszweig ist die Landwirtschaft. Mais, Baumwolle, Reis, Kaffee und Zuckerrohr sind Hauptanbau-und Exportprodukte. Die Industrie verarbeitet Nahrungsmittel, Baumwolle und Holz aus den Wäldern,

die über 50% der Gesamtfläche bedecken. Viele noch tätige Vulkane führen häufig zu Erdbeben. Davon war in der Vergangenheit auch die moderne Hauptstadt Managua betroffen. Als Sitz des katholischen Erzbischofs und Universitätsstadt ist sie das kulturelle



Zentrum des Landes. Heute leben 2,6 Millionen Menschen auf 130 000 Quadratkilometern. Sie sprechen spanisch, sind zu

85% katholischen Glaubens und bezahlen mit Cordoba.

Page 29/73

in die auch die



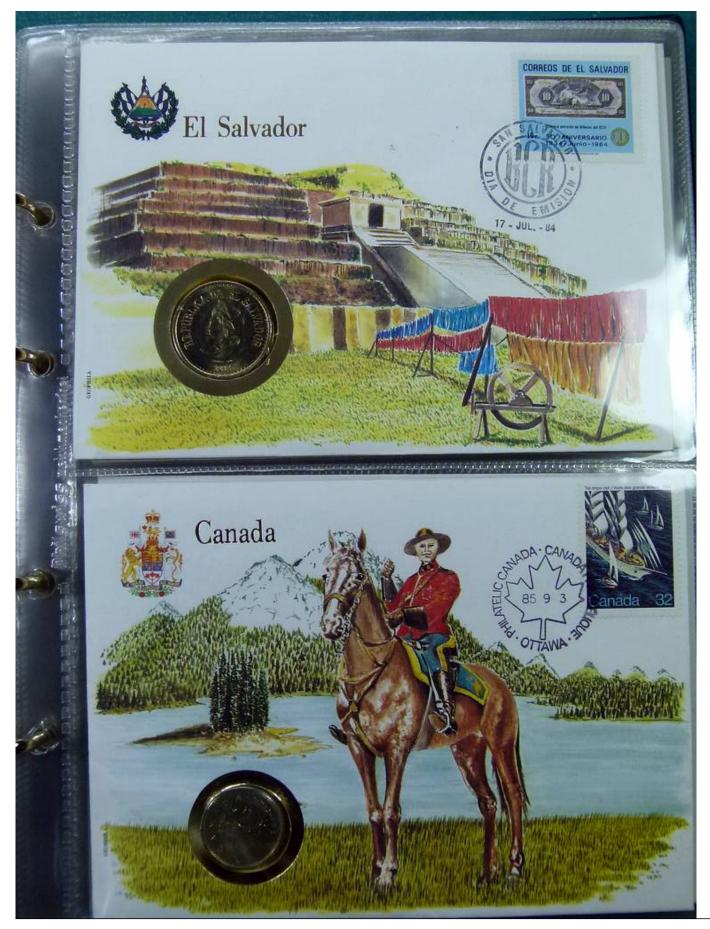




Foto nr.: 31



schen Kolonialisierung von Unterkana-da. Vom Territorium der heutigen USA aus war England als Kolonialmacht ebenfalls an der Besiedelung des Landes interessiert. Bis auf eine kriegerische Auseinandersetzung konnten die wechsel-

L age: Nordamerika - Größe: 9 976 137 gem - Einvohner: 24.2 Mio. - Nach-barstaaten: USA - Sprache: Englisch. Französisch - Hauptstadt: Ottawa (690 000 Einw.) - Religion: 46% katholisch -Staatsform: Parlamentarische Monar-chie Währung: I Kanadischer Dollar = 100 Cents

seitigen territorialen Ansprüche alle vertraglich geregelt werden. Ab dem Jahre trägtich geregett werden. Ab dem Jahre 1791 entstanden so zwei kulturell unter-schiedliche politische und wirtschaftliche Zentren. Neben dem französischen Unter-kanada bildete sich um Onlario eine englische Kolonie, Oberkanada genannt. 1867 vereinigten sich beide Provinzen. Der Bundesstaat Kanada

Kanada zur Weltspitze. Reiche Boden-schätze, wertvolle Erze und Erdöl werden nach modernsten Methoden gefördert und mehren den Wohlstand des Landes und seiner Bewohner. Landschaftlich reizvoll wird Kanada als Urlaubsland immer beliebter. Heute leben 24,2 Millionen

Menschen auf 9 976 137 Quadrat-

kilometern. Sie

sprechen englisch

und französisch.

sind zu 46% katholi-

schen Glaubens und

bezahlen mit kanadischen Dollar.

Page 31/73

war geboren.



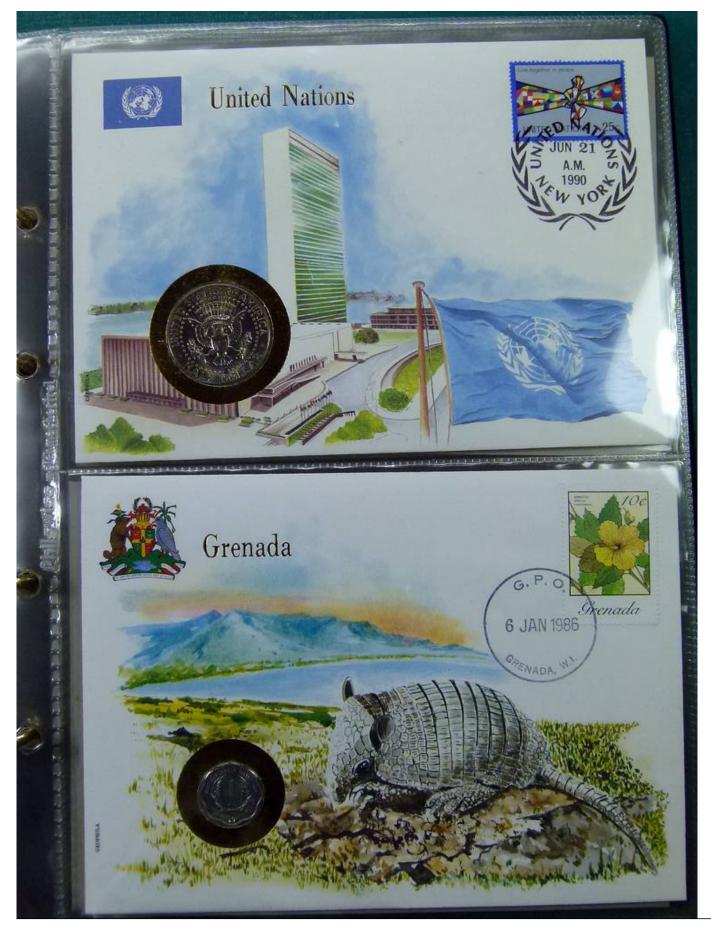




Foto nr.: 33



B ereits wanrend des 2. Welterieges trafensich die damaligen Allierten zu vorbereitenden Konferenzen, um eine Vereinigung von Staaten bebewen Vert

zu bilden. Was am 11.1942 in kleinen Verhundhargen begrun, endete mit der Unterseichnung der Charta am 26.6.1945 in San Francisco und trat nach die Ratifizierung der Bestimmungen durch die 51 Gründerstaaten am 24.10.1945 in Kruft. Das war die Gehartsstunde der Vereinten Nationen, die auch unter der Abkärzung UN oder UNO für United Nations bekannt sind. Niemand hätte

Der Hauptsitz der Vereinten Natiomen befindet sich in New York. Vor dem UNO-Gehäude am East River, einem markanten Hockhaustrukt, wehen die Fahmen aller Magliedskänder. An der Spitze der erfolgreiden Weltergemischen standen bisher irramer Marger, die sich allesemt durch. Weitsicht und Fingerentzenzeicht auszeschneten.



gedacht, daß sich an der Idee einer Vereini gung von Staaten zur Sicherung des Weltfriedens und zur Förderung der internationalen Zusonmenarbeit bis heute 159 Staaten als aktive Mitglieder beteiligen würden. Zu den obersten Zielen des Staatenbundes zählt die Erhaltang des Friedens durch Achtang des Krieges, die Abristong und die Garuntie der persönlichen Freiheit, sowie die Wahrung der Menschenrechte in aller Welt. Um diese Ziele erreichen zu können, werden alle friedliebenden Staaten aufgenommen, die für sich die Pflichten der Satzungen übernehmen. Zudem unterhalten die Vereinten Nationen, die ihren Hauptsitz in New York haben und für ihre europäischen Aufgaben in Genf lagen, zahlreiche Organe, die unterschiedliche Aufgabenbereiche haben. So besteht die Vollversammlung aus den Vertretern aller Mitgliedsstaaten und bestimmt in ihren mehrwöchägen jährlichen Tagungen iher die wichtigsten Angelegenheiten. Der Sicherheitsrat kann auf Verlangen eines Mitgliedsstaates zusammentreten und über Sicherheitsmäßnahmen bestimmen. Die zahlreichen anderen Organe befassen sich mit Fragen der freundschaftlichen Zusammenarbeit der Mitglieder auf wirtschaftlichem, sozialem, kulturellem und humanitärem Gebiet. So ist es bis heute oftmals gelungen, Streitigkeiten auf friedlicher Ebene zu schlich-



ten oder ausgehandelte Friedensa b k o m m e n durch die Entsendung der UN - Friedenstruppe zu sichern. Somit stellen die Vereinten Natio-

nen einen Garanten für den Weltfrieden dar.

GRENADA



Wie viele Inselreiche dieser Region ist auch Grenada eine Entdeckung von Kolumbus. Im Jahre 1498 landete er auf der Hauptinsei, die er damals

Conception namite. Die Insel war schnell erforscht, da sie auf einer Grösse von 310 Quadratkilometern viel paradiesisches, aber nichts gehemnisvolles bot. Interessant blieb Grenada als Stützpunkt zur weiteren Erforschung der vielen anderen Inseln, aus denen die Gruppe der Antillen besteht. Im Karibischen Meer gibt es

Lage: Mittelamenka-Grósse: 344 okm - Einwohner: 100000 - Sprache: Englisch -Hauptstadt: Saint George's (27 000 Einw) Religion: 70% christlich - Staatsform: Parlamentarische Monarchie - Währung: 1 East Canibbean Dollar = 100 Cents.



vele solcher Eilande. Grenadas Geschichte ist eng verbunden mit der Geschichte der ganzen Region. Die Kolonialmächte England und Frankreich erhoben im Verlauf der Jahrhunderte wechselweise Anspruch auf die militärische und wirtschaftliche Nutzung der Insel. Seit dem Jahr 1674 war Grenada französische, dann durch die Beschlüsse des Pariser Friedens 1763 englische Provinz. Der Übergang in die Neuzeit erfolgte ohne nennenswerte Vorkommnisse. Seit 1974 ist Grenada unabhängig und Mitglied des Britischen Commonwealth. Das Leben in der Karibik unterscheidet sich sehr stark von europäischen Verhältnissen. Für uns von bemerkenswerter Sorglosigkeit, leben die Menschen unter der karibischen Sonne frei von Hast und Stress. Das Meer und die tropische Vegetation sorgen für ausreichend Nahrung. Kein Wunder also, dass der Fremdenverkehr im 20. Jahrhundert zum Hauptwirtschaftstaktor wurde. Vor allem Touristen aus den Vereinigten Staaten schätzen das Urlaubsparadies. In der Landwirtschaft werden vorwiegend Bananen. Kakao, Zuckerrohr und Gewürze ange-



baut. Eine im Aufbau begriffene Industrie verwertet diese Erzeugnisse. Heute leben 100 000 Menschen auf 344 Quadratkilometern. Sie spre-Olie chereitehen Glaubers

chen englisch,sind 70% christlichen Glaubens und bezahlen mit East Carribean Dollar.







Foto nr.: 35

CARAGE



Truguay wurde von Juan Diaz de Solis im Jahre 1516 entdeckt. Portugal und Spanien erhoben Anspruch auf das Land, bis es im Frieden von

San Ildefonso 1777 endgültig an Spanien fiel, J. Artigas führte zu Beginn des 19. Jahrhunderts den Unabhängigkeitskampf. Aber auch Brasilien und Argentinien wollten Teile des Staatsgebietes für sich in Anspruch nehmen. Mit dem Frieden von Rio de Janeiro im Jahre 1828

age: Südamerika - Größe: 177,508 Ligkm - Einwohner: 2,9 Mio. - Nachbarstaaten: Argentinien, Brasilien - Sprache: Spanisch - Hauptstadt: Montevideo (1,3 Mio. Einw.) - Religion: 99% katholich - Staatsform: Präsidiale Republik -Wahrung: 1 urug, Peso = 100 Centési-



erhielt Uruguay die volle Unabhängigkeit zugesichert. Zwei starke politische Kräfte begannen nun zu rivalisieren. Die liberalen Colorados (die Roten) und die konservativen Blancos (die Weißen) bekämpften sich und stritten um die Vorherrschaft. Unter der Präsidentschaft von J. Batlle y Ordónez ab 1903 beruhigte sich die politische Lage. Seine Wirtschafts-und Sozialpolitik war erfolgreich. Wie schon im 19. Jahrhundert blieben aber die Blancos und Colorados die bis heute bestimmenden politischen Kräfte.

Zeitweilig wurde das Land von Militärdiktaturen regiert. Uruguay hat eine Bevölkerung, die zu 90% von europäischen Vorfahren abstammt. Italienische und spanische Einflüsse sind unverkennbar. Diese werden besonders in der Hauptstadt Montevideo deutlich. Am Ufer des Rió de la Plata gelegen, ist sie heute Handelsund Kulturzentrum des Landes. 45% der Einwohner leben im Umkreis der Stadt, die sich mit breiten Alleen und vielen Parks bis ins Hinterland erstreckt. Haupterwerbszweig ist die Landwirtschaft. 80% der Fläche werden dafür genutzt. Viehzucht und der Getreideanbau sind vorherrschend. Die Industrie verarbeitet hauptsächlich landwirtschaftliche Produkte.



Die Metallindustrie befindet sich im Aufbau. Heute leben 2,9 Miltionen Menschen 177.508 auf Quadratkilometer. Sie sprechen spanisch, sind zu 99% katholischen Glaubens

und bezahlen mit uruguayischen Pesos.

rasilien ist



riesig. Es umfaßt 47% und damit fast die östli-Hälfte des che südamerikanischen Kontinents. Früher gehörte das Gebiet

um den Amazonasstrom zu Portugal. Cabral landete im Jahr 1500 als erster Europäer an der brasilianischen Küste. Seine Unabhängigkeit verdankt das Land eigentlich Napoleon. Der zwang 1807 den portugiesischen König Johann VI. zur Flucht nach Brasilien. Dessen Sohn erklärte aus Dank für die freundli-che Aufnahme das Land 1822 für unab-

L age: Südamerika - Graße: 8511965 gkm -Einschner: 123,03 Mio. - Nachbarstaaten: Venezuela, Guyana, Surinam, Frz. Guyana, Uruguay, Argentinien, Paraguay, Bolivien, Peru, Kolumbien - Sprache: Portugiesich - Haupt-stadt: Brasilia (1,2 Mio. Einst.) - Religion: 92% (atholisch - Staatsform: Föderative Republik Wahrung: 1 Cruzeiro = 100 Centavos.



CONTRACTOR DATES

BRIEFE DER NATIONEN

hängig. Den freiheitsliebenden Brasilianern war dies nicht genug. Im Jahre 1889 stürzten sie das Kaisertum. Eine republikanische Verfassung wurde 1891 verkündet. Die Vereinigten Staaten von Brasilien waren gegründet. Bis zum Ers-ten Weltkrieg erlebte das Land einen wirtschaftlichen Boom. Das Weltmono-pol zur Naturkautschukgewinnung garantierte gute Erträge und als Kaffee-Anbauer gehörte Brasilien schon immer

zur Weltspitze. In den 30er Jahren unse-

res Jahrhunderts hatte die Nation eine Reihe erheblicher Schwierigkeiten. Als Folge der Weltwirtschaftskrise war ein Preisverfall für Kautschuk und Kaffee eingetreten. Zusätzlich gefährdeten sozia-le Konflikte die wirtschaftliche Stabilität. Häufige Militärdiktaturen waren die Folge. Gegenwärtig hat sich Brasilien davon weitgehend erholt. Es steht an der Schwelle zur Industrienation. Das Land ist reich an Bodenschätzen und Rohstoffen. Eindrucksvollstes Zeugnis von der Kraft, mit der sich das Land zu modernisieren versucht, legt die um 1960 unter modernsten städtebaulichen Gesichtspunkten angelegte Hauptstadt Brasilia ab. Zentral im Hochland von Goiás gelegen, wird von dieser "Stadt aus der Retorte" die Erschlies-

sung des Landesinneren vorangetrieben. Heute leben. 128 Millionen Menschen auf 8511965 Quadratkilometer. Sie sprechen portugiesisch, sind zu 92% katholischen

Glaubens und bezahlen mit Cruzeiro.







Foto nr.: 37



Argenti Land nien. Im Jahre 1516 wurde von Spaniern die Mündung des La Plata entdeckt und der Grundstein zum heutigen Buenos Aires gelegt. Nach seinem vermuteten Silberreichtum erhielt das Land von den Siedlern seinen Namen (lat. argentum = Silber). Nach einem vorübergehenden spanischen Vizekönig-reich erklärte sich die argentinische Be-

das

völkerung am 9.7.1816 für unabhängig. $L_{
m qkm}^{
m age:}$ Südamerika - Größe: 2766889 gkm - Einwohner: 29.8 Mio. - Sprache: Spanisch - Hauptstadt: Buenos che: Spanisch - Hudpission: Disch Aires (2.9 Mio. Einw.) - Religion: Katho-lisch - Staatsform: Bundesrepublik -Nachbarstaaten: Bolivien, Paraguay, Brasilien, Uruguay, Chile - Wahrung: Austral = 100 Centavos.



Das zweitgrößte Land Südamerikas wird im Westen von dem mächtigen, nur wenig bewaldeten Hochgebirge der Anden durchzogen, das im Aconcagua, den mit 6960 m höchsten Berg Ameri-kas, gipfelt. Weitläufige Ebenen im Osten erlauben durch ein vorteilhaftes Klima eine intensive agrarische Nut-zung, und so gehören Weizen, Mais, Obst und Gemüse zu den Hauptanbauprodukten. Eine Hauptsäule der Wirtschaft ist auch die

Viehzucht, denn

Argentinien bezieht als zweitgrößter Fleischproduzent der Welt einen Großteil seiner Einnahmen aus diesem Be-reich. Durch den weiteren Ausbau der aufstrebenden Industrie und des sich auf große Bodenschätze gründenden Bergbaus soll der Lebensstandard der Bewohner noch gesteigert werden. Die zu über 90% Weißen bestehende Bevölkerung geaus nießt eine sehr gute Sozialgesetzgebung mit vielen Leistungen, die den westeuropäischen Vorgaben in nichts nachstehen. Auch eine gute Gesundheitsversorgung und eines der am weitesten ausgebauten Bildungssysteme Südamerikas gehören zum argentinischen Lebensstandard. Die Bevölkerung des Landes lebt aufgrund der zunehmenden Industrialisierung zum weitaus größten Teil in den großen Ballungszentren, von denen die Hauptstadt Buenos Aires an



vorderster Stelle steht. Heute leben 29.8 Mio. Menschen auf mehr als 2766889 Quadratkilometern. Sie bekennen sich zu 90% zum katholischen Glauben und sprechen Spanisch.

-

52

22

1

22

at the left all

Als Zahlungsmittel dient der Austral.



Spanische Erobe-rer unter der Führung von Diego de Almagro drangen ab dem Jahre 1535 von Peru aus in das Land im Südwesten Sü-

damerikas ein. Santiago de Chile, die heutige Hauptstadt, wurde bereits 1541 von Pedro de Valdivia gegründet. Bis ins 19. Jahrhundert blieb Chile spanisches Herrschaftsgebiet. Ein argentinischchilenisches Heer, angeführt von den Feldherren San Martín und O'Higgins, befreite das Land und entließ es 1818 in

Tage: Sūdamerika - Größe: 756.945 Ligkm - Einwohner: 11, 17 Mio. - Nachbarstaaten: Peru, Bolivien, Argentinien Sprache: Spanisch - Hauptstadt: Santlago de Chile (1,8 Mio. Einw.) - Religion. 90% katholisch - Staatsform: Präsidiale Republik - Währung: I chilenischer Pe-- 100 Centavos.



die Unabhängigkeit. Mit dem Amtsantritt von Minister Portales, er schuf 1830 eine Verfassung, begann eine für Südamerika beispiellose Entwicklung. Ein Land der Ordnung und des politischen Friedens entstand. Besonders gefördert wurde die Einwanderung deutscher Handwerker und Bauern. Im Salpeterkrieg gegen Bolivien und Peru errang Chile 1879 die reichen Salpetervorkommen in dieser Region. Nach dem Ersten Weltkrieg. in dem sich das Land neutral verhielt, setzte eine wirtschaftliche Hochkonjunktur ein. Diese fand erst in der Weltwirtschaftskrise 1929 ihr Ende. Die Folgen für das Land waren hart. Ab dem Zweiten Weltkrieg lenkten Präsidenten verschiedener politischer Richtungen die Geschicke des Landes. Ungünstige geographische Gegebenheiten behindern die Entwicklung von Industrie und Landwirtschaft. Über 39 Breitengrade erstreckt sich Chile als 4300 km langer und 90-435 km breiter Streifen bis nach Feuerland. In der Landwirtschaft können nur 20% der Gesamtfläche genutzt werden. 79% der Bevölkerung leben in den Städten. Die Industrie ist im Aufbau begriffen. Mit Bodenschätzen ist das Land reich gesegnet. Chile ge-

hört zu den größten Kupferproduzenten der Welt. Heute leben 11,17 Millionen Menschen auf 756.945 Quadratkilometer. Sie sprechen spanisch, sind zu 90% katholischen Glau-

bens und bezahlen mit chilenischen Proos.







Foto nr.: 39





Sunnam, an der Nordküste Südamerikas gelegen, erhielt seinen Namen nach dem gleichnamigen Fluss. Im Jahre 1657 tauschte die niederländische Kro-

ne New York für das Land ein. Als Stützpunkt der holländischen Kriegs- und Handelsflotte führte es ein beschauliches Dasein. Zum Ende des 18. Jahrhunderts, die Kolonialmacht England hatte sich im Nachbarland Guyana fest etabliert, kam es zwischen den beiden europäischen Mächten zu schweren Gebietsstreitigkeiten. Im Jahre 1815 wurden diese beigelegt und

age: Südamerika - Grösse: 163 265 gkm -Einwohner: 352 000 - Nachbarstaaten: Guyana, Brasilien, Französisch Guyana - Sprache: Niederländisch - Hauptstadt: Paramaribo (151 000 Einw) - Religion: 30% christlich -Staatsform: Republik - Währung: 1 Surinam-Guiden = 100 Cents.



Surinam bekam den Status einer anerkannten hollandischen Kolonie. 1866 wurde ihm die teilweise Selbstverwaltung gestattet. Ohne bedeu-

tende historische Ereignisse vollzog sich dann Jahr 1975 in die Unabhängigkeit entlassen. Über 85% des Landes sind vom tropischen Regenwald bedeckt. Wie eine undurchdringliche grüne Mauer hat diese üppige Vegetation bisher einer Erschliessung des Landesinneren standgehalten. Deshalb lebt der grösste Teil der Bevölkerung in der fruchtbaren Küstenebene, nahezu die Hälfte allein in der Hauptstadt Paramaribo. Nur 0,3% der Landesfläche werden landwirtschaftlich zum Anbau von Reis, Zuckerrohr, Kaffee, Bananen und Zitrusfrüchten genutz. Dank der reichen Bauxit-Vorkommen geht es dem Land wirtschaftlich nicht schlecht. Surinam ist drittgrösster Bauxit-Produzent der Welt. Auch Kupler, Magnesium, Nickel und Gold werden abgebaut. Viele Surinamer, vor allem wohlhabende Inder, leben in den Niederlanden. Wichtigster Hafen und Warenumschlagplatz ist

> die moderne Hauptstadt Paramaribo. Heute leben 352 000 Menschen auf 163 265 Quadratkilometern. Sie sprechen hollân-

disch, sind zu 30% christlichen Glaubens und bezahlen mit Surinam-Gulden.







Foto nr.: 41



Alonzo de Hojeda etti das Land um "Kleinvenedig" nannte er das Land um die Mündung des Orinoco-Stroms. Um sich vor den häufigen Überschwemmungen besser schützen zu können, lebten die indianischen Ureinwohner in Pfahlbauindianischen Ureinwohner in Pfahlbaudörfern. Wie viele Staaten Südamerikas blieb Venezuela bis ins 19. Jahrhundert unter spanischer Herrschaft. Im Jahre

Lage: Sūdamerika - Größe: 912050 gkm - Einwohner: 13,9 Mio. - Nachbarstaaten: Kolumbien, Brasilien, Guyana - Sprache: Spanisch - Hauptstadt: Caracas (1,1 Mio. Einw.) - Religion: 90% katholisch - Staatsform: Präsidiale Republik - Währung: 1 Bolivar = 100 Centimos.



1830 wurde es unabhängig. Nun kam die Zeit der innenpolitischen Wirren. Eine Diktatur löste die andere ab. Die Zeiten legaler Herrschaft waren selten so lang, daß eine Beruhigung und Erholung möglich war. Erst Mitte der 50er Jahre unseres Jahrhunderts kam das Land zur Ruhe. Der Rejormpolitiker Römulo Betancourt einte die wi-

derstrebenden poli-

tischen Richtungen in seiner konservativsozial orientierten Partei. Diese Konsolidierung hält bis heute an. Dazu trägt auch das in Lateinamerika höchste Volkseinkommen pro Kopf bei. Diesen Reichtum erwirtschaftet die Präsidiale Republik mit ihren großen Erdölvorkommen. Hauptabnehmer und damit bedeutende Handelspartner sind neben den USA auch Kanada und die Niederlande. Trotz hoher Importe weist die Außenhandelsbilanz einen erheblichen Exportüberschuß auf. Mit den vielen Petrodollars investiert das Land in den Straßenbau und in die Erschließung der übrigen Bodenschätze wie Kohle, Bauxit, Nickel und Zink. Große Goldvorkommen und Diamantenlager sind noch nicht erschlossen. Caracas, die moderne Hauptstadt, dokumentiert eindrucksvoll.



den hohen Lebensstandard des Landes. Heute leben 13,9 Millionen Menschen auf 912050 Quadratkilometern. Sie sprechen spanisch, sind zu 90% kathothe All All All All All A

lischen Glaubens und bezahlen mit Bolivar.

PARAGUAY



I m Jahre 1537 begründeten spanische Eroberer die Stadt Asunción. Von dieser Niederlassung aus begannen sie das obere kolonialisieren.

La-Plata-Gebret zu kolonialisieren. Auch der Orden der Jesuiten hatte die geographischen Vorteile dieser Region erkannt. Ordensmänner gründeten 1609 am Mittellauf der Wasserstraßen Uruguag und Paraná einen eigenen Staat. Aus diesen sogenannten Reduktionen wurden die Jesuiten 1759 wieder vertrieben. Damit begannen die Auseinander-

Lage: Südamerika - Größe: 406752 gkm. Einwohner: 3,1 Mio. - Nachbarstaaten: Bolivien, Brasilien, Argentinien - Sprache: Spanisch -Hauptstadt: Asunción (481000 Einw.) -Religion: 90% katholisch - Staatsform: Präsidiale Republik - Währung: I Guarani = 100 Céntimos.



setzungen um die Unabhängigkeit, die 1811 erklärt wurde. Paraguay wurde ein Freistaat, der sich wirtschaftlich und politisch von allen anderen südamerikanischen Staaten isolierte. Unter Präsident Löpez wurde diese Isolationspolitik wieder aufgehoben und dadurch eine wirtschaftliche Öffnung eingeleitet. Löpez' Sohn begann 1864

pez' Sohn begann 1864 einen Krieg gegen

Argentinien, Brasilien und Uruguay. Als dieser 1870 beendet war, hatten ihn nur 20% der Bevölkerung Paraguays überlebt. Von den Folgen der Auseinandersetzung hat sich das Land erst im 20. Jahrhundert erholt. 1954 kam General A. Stroessner an die Macht. Seitdem regiert er das Land. Paraguay ist zu 95% von Mestizen bevölkert. Nur 3% der Bewohner sind weißer Hautfarbe. Das wirtschaftliche und kulturelle Leben konzentriert sich um die einzige Großstadt des Landes. Im Raum um Asunción leben 75% aller Einwohner. Die Industrie verarbeitet hauptsächlich die Produkte der Landwirtschaft, wie Fleisch, Häute und Holz. Wichtiger Erwerbszweig ist die Holzwirtschaft. Daneben ist die Gewinnung von Tannin, das als Gerbemittel verwendet und in der pharma-



zeutischen Industrie ge braucht wird, von Bedeutung. Heute leben 3,1 Millionen Menschen auf 406752 Quadratkilometern. Sie sprechen spanisch, sind zu 90% katholi-

schen Glaubens und bezahlen mit Guarani.







Foto nr.: 43



panien spiel S te, wie bei vielen Staaten in dieser Region, auch in der Früh-geschichte Boligeschichte viens eine bedeutende Rolle. Im

res das Land. Seit der präkolumbi-schen Zeit Bestandteil des Inkareiches, kam Bolivien damit zum Vizekönig-reich Peru. Riesige Silbervorkommen um Potosi bildeten mit die Hauptquelle des sagenhaften spanischen Silberreichtums. 1776 wurde das Land dem Vizekönigreich Buenos Aires zuge-

age: Südamerika - Größe: 1098581 L qkm - Einwohner: 5,6 Mio. - Nachbarstaaten: Peru, Brasilien, Chile, Paraguay, Argentinien - Sprache: Spanisch -Hauptstadt: Sucre (110000 Einw.) - Religion: 93% katholisch - Staatsform: Präsidiale Republik - Währung: 1 Peso Boli-100 Centavos.



A.J. de Sucre rief nach seinem Sieg bei Ayacucho 1824 die Unabhängigkeit des Landes aus. Namenspatron war S. de Bolivar, bis 1826 auch erster Präsident des Landes. Im Salpeterkrieg 1879/80 kämpfte Bolivien auf Seiten Perus gegen Chile. Brasilien gelang es im Jahre 1903, die reiche bolivianische Provinz Acre an sich zu bringen, was dem Land wirtschaftlich schadete. Der verlustreiche Chaco-Krieg gegen Paraguay hatte auch in Bolivien schlimme

Folgen. Im Frie-

den vom 21.7.1938 wurden die Streitigkeiten beigelegt, und das Land erhielt den so wichtigen Zugang zum Rio Paraguay. Bolivien ist ein Hoch-land. Vier Fünftel aller Einwohner leben in Höhen von über 3000 Me-tern. Große Mineralvorkommen und andere Bodenschätze wie Blei, Zink, Kupfer, Antimon, Wolfram und Wismut machen das Land zu einem großen Exporteur dieser Abbauprodukte. Die Landwirtschaft beschäftigt zwei Drittel der Bevölkerung. Aber auch die Viehhaltung gewinnt zuneh-mend an Bedeutung. Vor allem Schafe und Lamas werden als Wollieferanten gehalten. Wegen der schwierigen geographischen Verhältnisse ist das Land noch nicht voll erschlossen und entwickelt. Aber die Perspektiven sind gut. Heute leben

1

5,6 Millionen Menschen auf 1098581 Quadratkilometern. Sie sprespanisch. chen sind zu 93% katholischen Glaubens und - WEITER DATE

3

bezahlen mit Peso Boliviano.





einziger A Staat Sudamerikas grenzt Kolumbien sowohl an den Atlantischen als auch an den Pazifischen

Ozean. Kurz nachdem die Küsten des Landes von Hojeda entdeckt worden waren, eroberten die Spanier die hochentwickelten Staatskulturen der Chibcha-Indianer. 1548 wurde das Gebiet dem spanischen Vizekönigreich Peru angegliedert. Zwei Jahrhunderte später bildete das Land mit den späte-

age: Sud-Amerika - Größe: 1 138 914 Lage: Star-America 29,32 Mio. - Nach-barstaaten: Panama, Venezuela, Ecuador, Peru - Sprache: Spanisch - Hauptstadt: Bogotā (4,24 Mio Einw.) - Religion: 95% rom-katholisch (Staatskirche) - Staatsform: Präsidiale Republik - Währung: 1 Kolumbianischer Peso (kol) = 100 Centavos.



ren Staaten Ecuador, Venezuela und Panama ein eigenes Vizekönigreich: Neugranada. Unter Simon de Bolivar gelang 1819 die Befreiung von der spanischen Krone. Es entstand die Republik Großkolumbien (mit Panama, Venezuela, Ecuador, Boli-vien und Peru), deren Präsident Bolivar wurde. Doch der neugegründete Staat zerfiel bereits 1830.Im Verhältnis zur Landesfläche hat

Kolumbien nur eine geringe Einwohnerzahl. Fast 80% der Kolumbianer wohnen in dem klimatisch und wirtschaftlich günstigen Hochbecken der Ostkordilleren. Über 50% der Ko-lumbianer sind Mestizen, die aus der Vermischung der Einheimischen mit den europäischen Einwanderern hervorgingen. Kolumbien steht nach Brasilien an zweiter Stelle der Kaffee produzierenden Länder. Um von den schwankenden Weltmarktpreisen nicht abhängig zu sein, streben die Kolumbianer eine vielseitigere Agrarproduktion an. Kolumbien ist außergewöhnlich reich an Bodenschätzen. Es verfügt über die größten Steinkohlereserven Südamerikas und ist nach der Sowjetunion der Hauptlieferant von Smaragden.

Heute leben 29, 32 Millionen Menschen auf Millionen 1,14 Quadratkilome. tern. - Sie spre-chen spanisch, sind zu 95% römisch-katholi-

schen Glaubens und bezahlen mit kolumbianischen Pesos.







Foto nr.: 45





A ls einziger Staat Südamerikas grenzt Kolumbien sowohl an den Atlantischen als auch an den Pazifischen

Ozean. Kurz nachdem die Küsten des Landes von Hojeda entdeckt worden waren, eroberten die Spanier die hochentwickelten Staatskulturen der Chibcha-Indianer. 1543 wurde das Gebiet dem spanischen Vizekönigreich Peru angegliedert. Zwei Jahrhunderte später bildete das Land mit den späte-

L age: Süd-Amerika - Größe: 1 138 914 oken - Einwohner: 29,32 Mio. - Nachbarstaaten: Panama, Venezuela, Ecuador, Peru - Sprache: Spanisch - Hauptstadt: Bogota (4,24 Mio Einw.) - Religion: 95% röm.-katholisch (Staatskirche) - Staatsferm: Präxidiale Republik - Währung: 1 Kotumbsanischer Pero (kal) = 100 Centavos.



ren Staaten Ecuador, Venezuela und Panama ein eigenes Vizekönigreich: Neugranada. Unter Simon de Bolivar gelang 1819 die Befreiung von der spanischen Krone. Es entstand die Republik Großkolumbien (mit Panama, Venezuela, Ecuador, Bolivien und Peru), deren Präsident Bolivar wurde. Doch der neugegründete Staat zerfiel bereits 1830.Im Verhältnis zur Landesfläche hat

Kolumbien nur eine geringe Einwohnerzahl. Fast 80% der Kolumbiaher wohnen in dem klimatisch und wirtschaftlich günstigen Hochbecken der Ostkordilleren. Über 50% der Kolumbianer sind Mestizen, die aus der Vermischung der Einheimischen mit den europäischen Einwanderern hervorgingen. Kolumbien steht nach Brasilien an zweiter Stelle der Kaffee produzierenden Länder. Um von den schwankenden Weltmarktpreisen nicht abhängig zu sein, streben die Kolumbianer eine vielseitigere Agrarproduktion an. Kolumbien ist außergewöhnlich reich an Bodenschätzen. Es verfügt über die größten Steinkohlereserven Südamerikas und ist nach der Sowjetunion der Hauptlieferant von Smaragden. Heute leben 29,32 Mil-

eute leben 29,32 Millionen Menschen auf 1,14 Millionen Quadratkilometern. - Sie sprechen spanisch, sind zu 95% römisch-katholischen Glaubens und

bezahlen mit kolumbianischen Pesos.







Foto nr.: 47

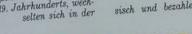


BRIEFE DER NATIONEN

entdecken und tragen zur Beliebtheit der vom Klima verwöhnten Urlaubsin-sel bei. Bis ins 19. Jahrhundert war der Malteser-Orden von ausschlaggebender Bedeutung für die Geschicke der Inseln. Im Jahre 1566 gründete der Großmeis-ter des Ordens, J. de la Valette, die Hauptstadt Valletta. Frankreich und England, die großen Kolonialmächte des 19. Jahrhunderts, wech-

Kolonialherrschaft ab. Seil dem Pariser Frieden von 1814 war Malta bis zu seiner Unabhängigkeit im Jahre 1964 britisches Hoheitsgebiet. Die westliche Welt hat Hoheitsgebiet. Die westliche Welt hat mit der Hauptinsel einen wichtigen Flotten- und Luftstützpunkt im Mittel-meer. Die Küstenlinie weist zahlreiche Buchten auf. Solche Naturhäfen bieten wielen kleinen Fischerbooten Schutz. Die Landwistenhoft bildet achten dem Terrete Landwirtschaft bildet neben dem Touris-Landwirtschaft bildet neben dem Touris-mus und der Industrie die Grundlage für den bescheidenen Wohlstand. Er-schwert wird die Entwicklung durch die drangvolle Enge der überbevölkerten In-sel. Viele Malteser leben deshalb im ganzen Mittelmeerraum verstreut. In den Sommermonaten wird Trivitwaser den Sommermonaten wird Trinkwasser knapp. Wasserverbrauchende Industrien können deshalb nicht angesiedelt



werden. Heute leben 360000 Einwohner auf 315,6 Quadratkilometer. Sie sind zu 98% katholischen Glau

ner Gruppe größerer und kleinerer Kalksteininseln. In der Jungsteinzeit war es Kulturmittelpunkt der Mittelmeerregion.

Ruturmitteipinkt der Muteimeerregion. Zahlreiche archäologische Funde geben den Fachleuten wertvolle Einblicke in die Lebensumstände der grauen Vorzeit. Viele Eroberer haben seitdem in der Kultur der Malteser ihre Snoren hinter

Viele Eroberer haben seitaem in der Kultur der Malteser ihre Spuren hinter-lassen. Deshalb ist sie so vielfältig. Ara-bische und phönikische Einflüsse, sowie römische Überbleibsel sind heute noch zu.

age: Südeuropa - Größe: 315,6 qkm -L Einwohner: 360000 - Nachbarstaa-ten: keine - Sprache: Maltesisch - Haupt-

stadt: Valletta (25000 Einw.) - Religion: 98% katholisch - Staatsform: Republik -Währung: 1 Malta-Pfund = 100 Cents.



it dem alten MFürstengeschlecht der sten und ihrem Vordringen in den Nordwesten von Mitteleuropa im Jahr 963 be-

gann die polnische Geschichte. Eine erste kulturelle Blüte erlebte das Land, als Herzog Konrad I. im Jahre 1308 den Deutschen Orden gegen die heidni-schen Preußen zu Hilfe rief. Um Krakau, wo 1364 eine bedeutende Universität gegründet wurde, entstand ein wirtschaftliches und kulturelles Zen-trum ersten Ranges. Das Goldene Zeit-

L age: Osteuropa - Gróße: 312677 gkm - Einwohner: 35,58 Mio. -Nachbarstaaten: Sowjetunion, Tschechoslowakei, DDR - Sprache: Polnisch - Hauptstadt: Warschau (1.53 Mio. Einw.) - Religion: 95% katholisch - Staalsform: Volksrepublik - Währung: 1 Zloty = 100 Groszy



alter Polens begann unter Sigismund im Jahre 1506. Zur gleichen Zeit erfolg-te der Ausgleich mit den Habsburgern. Durch die Zunahme der Macht des Adels setzte der Niedergang des Königtums ein. Schwedische Truppen besetz-ten Polen fast vollständig in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Im weiteren Verlauf der Geschichte wurde das Land zunehmend zum Spielball der Interessen fremder Mächte. Bis zum Wiener Kongreß im Jahre 1815 wurde Polen

dreimal geteilt. Die "polnische Frage" areimat geteiu. Die pointsche Fräge wird in Europa zu einem fast unlösbar erscheinenden Problem. Erst mit der Verfassung von 1921 und den vorausge-gangenen Verhandlungen in Versailles erhielt das Land wieder feste Grenzen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden diese nochmals korrigiert. Polen entdiese nochmals korrigiert. Polen ent-wickelte sich nach 1945 zu einem Industrieland. In Danzig, Gdingen und Stettin entstanden moderne Werften für den Bau großer Schiffe. Im schlesischen Bergbaurevier werden große Kohle-und Kupfervorräte abgebaut. Die Landwirtschaft nutzt 62,5% der Fläche. Im Jahre 1970 schloß Polen mit der Bundesrepublik Deutschland den Warschauer Vertrag ab, der die Oder-Neiße-Linie als die westliche Staatsgrenze der Volksrepublik Polen verbindlich aner-

















Foto nr.: 51



S Jahrhundert wurde das Kern gebiet des heuti-gen Ungarn von gen Ungarn von den Magyaren be-siedelt. Viele europäische und

asiatische Staaten erklärten es im Laufe dstattsche Staaten erklarten es im Dutge der Zeit zu ihrem Staatsgebiet. Im 12. Jahrhundert geriet das Land in deut-sche Lehensabhängigkeit. 1241 wurde Un-garn von den Mongolen überrannt. Das garn von den Mongolen werrandt. Dus Haus Luxemburg regierte bis zum er-sten Drittel des 15. Jahrhunderts. Mit dem Machtanstieg des osmanischen Reiches geriet Ungarn in den türkischen

L age: Südöstl. Mitteleuropa - Größe: 93050 gim - Einwohner: 10,71 Mio. Nachbarstaaten: Österreich, Jugoslawien, Rumänien, UDSSR, Tschechoslowakei Sprache: Ungarisch - Hauptstadt: Budapest (2,1 Mio. Einw.) - Religion: 54% katholisch, 25% reformiert - Staatsform: Volksrepu-blik - Währung: 1 Forint = 100 Filler



Einflußbereich. Ab dem 18. Jahrhundert waren die Geschicke des Landes stark mit dem Nachbarstaat Österreich verwoben. Das Haus Habsburg war nach dem Sieg über die Türken zu wachsen-dem Einfluß gelangt. Gegen den Kaiser in Wien und dessen absolutistische Herrschaft kam es vom Herbst 1848 -Mitte 1849 zu einem harten Freiheitskrieg gegen Österreich, der dann mit Hilfe von Russland von den Österreichern gewonnen wur-de. Nach dem er-

sten Weltkrieg, Kaiser Karl I. hatte seinen Thronverzicht erklärt, wurde das Land in die Unabhängigkeit entdas Land in die Unabhängigkeit ent-lassen. Am Ende des Zweiten Weltkrie-ges rief das üngarische Volk die Volks-demokratie aus. 1956 brach ein Aufstand aus. Ein Grund dazu war unter anderem auch die Unzufrieden-heit wirder feitheren Stratefisheren heit mit der früheren Staatsführung. Unter J. Kádár begann ab 1957 eine Politik der Versöhnung mit dem Volk. Durch eine mehr an marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten ausgerichtete Wirtschaftsordnung kam Ungarn im Vergleich zu den meisten Comecon-Staaten zu beachtlichem Wohlstand. Eine florierende Industrie und ertragreiche Landwirtschaft halfen bei der Modernisierung des Landes. Viele Touristen schätzen die schöne Landschaft Heute leben 10,71 Mil-lionen Menschen



lionen Menschen auf 93030 Quadratkilometern. Sie ungasprechen risch, sind zu 54% katholischen, und zu 25% reformierten



geschicht D lichen und die kulturellen Wurzeln der Republik Irland sind faszinie-rend. Obwohl im Westen Europas

gelegen und schon im 5. Jahrhundert christianisiert, ist das geheimnisvolle keltische Element unübersehbar. Kriegerisch und freiheitsliebend, mit einem Hang zum Mystischen, verstanden es die Iren durch all'die Jahrhunderte und die vielen Besetzungen ausländi-scher Mächte, ihr nationales Erbe und ihre Traditionen aus aus eine ihre Traditionen zu pflegen. Im II.

age: Westeuropa - Größe: 70283 L age: Westeuropa - Grope: 10000 J gkm - Einwohner: 3,39 Mio. -Nachbarstaaten: Großbritannien Sprache: Irisch, Englisch - Hauptstadt: Deligion: 21% Dublin (598000 Einw.) - Religion: 94% katholisch - Staatsform: Parlamentarische Republik - Währung: 1 Irisches Pfund = 100 New Pence.



Jahrhundert suchten Wikinger die Insel heim. Sie wurden von der Armee des englischen Königs Heinrich II. verdrängt. Diese erste englische Invasion geschah auf Veranlassung des irischen Königs Mac Murchada im Jahre 1171, der sich damit an den anderen irischen Königen für seine Verbannung rächen wollte. Dabei hatte er die Tüchtigkeit der englischen Truppen unterschätzt. Bis zum Jahr 1297 kam Irland als Provinz vollständig unter englische

Page 51/73

Kontrolle. Dies sollte bis 1922 so bleiben. Durch all die Jahrhunderte hindurch war das irische Nationalbewußtsein wach. Immer wieder gab es fried-liche, aber auch bewaffnete Versuche, das Land von der englischen Vorherrschaft zu befreien. Als 1922 endlich dem größeren Teil der Insel (ohne dem Norden des Landes) der Status eines Freistaates verliehen wurde, schienen die Probleme gelöst. Doch nach wie vor gibt es Kräfte, die diesen Zustand heute als unbefriedigend empfinden. Seit 1973 ist Irland Mitglied der Europäischen Gemeinschaft. Die grüne Insel ist vor allem eine Agrarnation. Die staatlich geförderte Industrie und der Tourismus tre-ten in zunehmendem Maße als Wirtschaftsfaktoren auf. Heute leben 3,39

Millionen Men-

70283 Qua-

dratkilome-

tern. Sie sprechen irisch und

englisch, sind zu 76 katholischen

schen

94%

Glaubens und bezahlen mit irischen Pfund.

aut







Foto nr.: 53



Städte wieder aufgebaut. Eine leistungsfähige Industrie produzierte hochwertige Produkte, age: Mittel-Europa - Grösse: 248667 gkm Einwohner: 61,72 Mio. - Nachbarstaaten Danemark, DDR, Tschechoslowakei, Öster reich, Schweiz, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Belgien - Sprache: Deutsch - Hauptstadt: Bonn (289000 Einw.) - Religion: ca. 40% katholisch und evangelisch - Staatsform: Parla-

mentarischer Bundesstaat - Währung: 1 Deut-

sche Mark = 100 Plennig



das Warenzeichen "made in Germany" wurde in aller Welt zum Inbegriff für Qualität. Grosse internationale Nachfrage für deutsche Qualitäts-produkte sorgte für Vollbeschäftigung und sicherte langfristig die Versor gungslage der Bevölkerung. Als Mann der ersten Stunde bestimmte Konrad Adenauer bis ins Jahr 1962

sozialstaatliche Einrichtungen wurden geschaffen. Bis in unsere Gegenwart sind sie wesentli cher Bestandteil unserer hohen Lebensqualität

Heute leben 61,72 Millionen Menschen auf 248667 Quadratki-Iometern. Sie sind zu jeweils gleichen Tellen (ca. 40%) entweder katholisch oder evangelischen sprechen Glaubens. deutsch und bezahlen mit D-Mark

1 1 1 1 1

Page 53/73







Foto nr.: 55



M seit den Lon-Joner Verträgen doner von 1839 als unab hängiges Königreich anerkannt, entstand im westlichenTeil Euro

Belgien,

pas eine neue Nation. Umfangreiche völkerrechtliche Vereinbarungen auf dem Wiener Kongreß (1814/15) gingen der Gründung voraus. Viele Schwierigkeiten gab es zu überwinden, bis das Königreich zur Kolonialmacht in Afrika aufsteigen konnte. Seit Jahrhunderten währende Konflikte zwichen den Niederlanden Spanien und Frankreich um die südli

L age: Westeneropa - Größe: 30514 gkm -Einwohner: 9,92 Mio. - Nachbarstaaten: lareich, Luxemburg, Bundesrepublik hland, Niederlande - Sprache: Fran-Viederländisch - Hauptstadt: Brüssel Eime) - Religion: 95% katholisch -m: Konstitutionelle Monarchie -T 1 belg. Franc = 100 Centimes



chen Niederlande fanden damit ein Ende. men Niederlande Janden damit ein Binde Mit der garantierten Unabhängigkeit be-gann ein großer wirtschaftlicher Auf-schwung. König Leopold II., er lenkte als zweiter gewählter König 44 Jahre die Geschieke des Lendes batte die wirt Geschicke des Landes, hatte die wirtschaftliche Bedeutung der Kolonialisierung Afrikas erkannt. Kurz vor seinem Tod im Jahre 1909, konnte er den Kongo staat für das belgische Königreich als Kolonie gewinnen. Im Ersten Weltkrieg wurde Belgien unter Bruch seiner Neu-

tralität von Deutschland besetzt. 1921 ging das Land mit dem Nachbarstaat Luxem burg eine Währungs-und Wirtschafts-union ein. Nach der Rückeroberung durch die Alliierten waren die Folgen des Zwei-ten Weltkrieges rasch überwunden. König Baudowin gelang es, durch seine Politik des Ausgleichs zwischen den beiden großen Volksgruppen der Flamen und der Wallo-nen zu vermitteln. Zwei Amtssprachen dokumentierten die formale Gleichstel-lung dieser seit Jahrhunderten rivalisie-renden Sprach-und Kulturkreise. Das Gründungsmitglied der Vereinten Nationen ist seit 1957 auch Mitglied der EG. Die Landwirtschaft ist hochentwickelt, mit seiner kauptsächlich weiterverar beitenden Industrie gehört das Land zu den führenden europäischen Indu-Heute

strienationen. Heute leben 9,92 Millionen Menschen auf 30514 Quadratkilometern. Sie spre-chen französisch und disch, sind zu 95% katholischen Glaubens und bezahlen mit belgischen Franc.

niederlän-

AUSTRIA

ABR 260 M

Epoche. Nach dem Ersten Weltkrieg verlor der Adel seinen Einfluß, das Land wurde eine Republik. Am 12. 3 1938 wurde Österreich von Deutschland annektiert. Die zweite Republik begann 1945. Erschwert wurde der Neuanfang durch die unterschiedlichen Interessen

der Alliierten. Erst 1955 bekam Österreich in einem Staatsvetrag immerwährende Neutralität und Unabhängigkeit zugesichert. Florierende und moderne Industrien mit internationalen Verbindungen, sowie eine ertragreiche Landwirtschaft beschleunigten das Wachstum der Alpen-Republik. Als Urlaubsland erfreut sich Österreich großer Beliebtheit. Sprichwörtliche Gastlichkeit, herrliche Seen-und Berglandschaften sind die beste Wer-

bung für dieses Urlaubsparadies. Heute leben 7,559 Mil-lionen Menschen auf 83853 Quadratkilometern. Sie sprechen deutsch, sind zu 89% katholischen Glaubens und

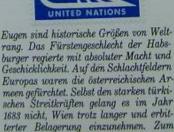
bezahlen mit österreichischen Schilling.



sterreich heu te ist im Vergleich zu seiner Ausdehnung 171 vergangenen Jahrhunderten ein kleines Land. Grö-

ße und Macht des Kaiserreiches früherer Tage ist aber noch in vielen historischen Zeugnissen gegen-wörtig Wim er der State de wärtig. Wien, im 19. Jahrhundert diplomatisches Zentrum Europas, dokumen-tiert diese historische Bedeutung eben-Der Wiener Kongreß (1814) falls. verabschiedete bedeutende völkerrechtliche Vereinbarungen. Kaiserin Maria Theresia, Fürst Metternich und Prinz

Lage Mitteleuropa - Grifle 88859 dan -Einochner 7,559 Mia - Nachbarstaaten: Schweiz Liechtenstein, Italien, Jugoslawien, Ungarn, Tschechoslawakei, Bundesrepublik Deutschland - Sprache: Deutsch - Hauptstadt: Wien (15 Mio. Einw) - Religion: 89% katholisch - Staatsform: Parlamentarische Republik -Währung 1 österr. Schilling = 100 Groschen



terter Belagerung einzunehmen. Zum Ende des 19. Jahrhunderts setzte der Verfall ein. Wie überall in Europa be-gann auch in Öster-

reich eine neue















































Foto nr.: 67

TALIEI Die Entstehung Dier heutigen Republik Italien ist sagenumicoben. Romulus und Remus, so wird überliefert, gründeten im Jahre 753 Hanch gelegene

n.Chr. die auf sieben Hügeln gelogene Stadt Rom. 700 Jahre später gelang es Caesar, dem wohl mächtigsten Herrscher des römischen Reiches, Rom zum Mittelpunkt eines weltumspannenden Imperiums zu machen. Der Niedergang rollzog sich langsam. Nach dem Sturz des letzten weströmischen Kaisers Romulus Augustus 476 n.Chr. war Ita-

Lage: Südeuropa - Größe: 901262 gkm. LEinwohner: 57,14 Mio. - Nachbarstaaten: Frankreich, Schweiz, Österreich, Jugoslawien, Vatikanstaat, San Marino -Sprache: Italienisch - Hauptstadt: Rom 1.9 Mio. Einw.) - Religion: 99% katholisch Stadtsform: Republik - Währung: I ital. 100 Centesimi.



lien für Jahrhunderte ein Kampfplatz auswärtiger Mächte. Erst Garibaldi trat ab 1848 als Einiger des seit dem Mittelalter in viele Klein-und Stadtstaaten zerfallenen Italiens auf. Einzig San Marino konnte seine Autonomie bis in die heutige Zeit verteidigen und legt somit beredtes Zeugnis von der Tradition der kleinen, aber mächtigen Stadt staaten ab. Bis zum Ende des Ersten Weltkrieges regierten Monarchen das zum Königreich er.

nach begann ein neuer Abschnitt in der Geschichte dieser Nation. Italien, dessen Name urspringlich von den Griechen für die Südspitze des Landes in der unverkennbaren Stiefelform geprägt wurde, erlangte wieder die Selbständigkeit. Der amtierende Papst lebt in dem überwiegend katholischen Land als Regent eines Staates im Staat. Italien ist Gründungsmitglied der Europäischen Gemeinschaft, und mit moderner Industrie und Wirtschaft ein starker Partner. Viele Touristen haben sich bei ihren Fahrten in das seit Goethes Reisen beliebte Urlaubsland ein eigenes Urteil gebildet. Abwechslungsreiche Genüsse aus Küche und Weinkeller, die vielfältigen Produkte der Landwirtschaft, die in der fruchtbaren Po-Ebene gute Erträge erwintschaftet, locken viele. Nordeuropäer



viele Nordeuropäer über den Brenner. Heute leben 57,14 Millionen Menschen auf 301262 Quadratkilometern. Sie sprechen italienisch, sind zu 99% katholischen Glaubens

und bezahlen mit italienischen Lira.







Z wischen Elbe und Oder, der Ostsee im Norden und dem Fichtelgebirge im Süden, liegt im Herzen Mitteleuropas die Deut-

ropas die Deutsche Demokratische Republik. Im Jahre 1949 entstand aus der damaligen Sowjetischen Besatzungszone, die die Länder Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg umfaßte, die DDR. Diese Ländereinteilung umrde 1952 aufgehoben, und das Gebiet wurde in 14 Bezirke aufgeteilt, die zentral vom der Hauptstadt Ost-Berlin verwaltet

Lage: Mitteleuropa - Größe: 108178 gem. - Grenze: Tschechoslowakei, Polen, BR Deutschland - Einwohner: 16.7 Mio - Sprache: Deutsch -Hauptstadt: Berlin (1.2 Mio Einw.) - Währung: 1 Mark = 100 Pfennig.



werden. Die wirtschaftliche Entwicklung der DDR hatte anfangs unter besonderen Schwierigkeiten zu leiden, vor allem durch die im Zweiten Weltkrieg fast völlig zerstörte Grundstoffindustrie. Dennoch ist es gelungen, eine gut funktionierende Wirtschaft wieder aufzubauen. So hat eine rasante industrielle Entwicklung stattgefunden, zu der die Wachstumsbereiche der

elektronischen und

optischen Industrie gehören. Eine wichtige Rolle spielen die reichen Braunkohlevorkommen, die die DDR zum bedeutendsten Förderland der Welt machten. Auch in der Landwirtschaft kamen die Beschäftigten dem Ziel nahe, das Land mit Lebensmitteln selbst zu versorgen. Zu den Hauptanbauprodukten zählen die Getreidearten Weizen, Roggen und Gerste, sowie Kartoffeln, Futterpflanzen und Gemüse. In diesem Wirtschaftsbereich wurden die früheren Besitzverhältnisse durch Einrichtung von Produktionsgenossenschaften grundlegend verändert. Der Bevölkerung. die fast ausschließlich aus Deutschen besteht, werden in mehreren Artikeln der Verfassung umfassende Sozialleistungen bei Krankheit, Invalidität und für das Alter garantiert. Zudem hat jeder Bürger das

Recht auf einen Arbeitsplatz und freien Zugang zu einem Bildungswesen, das auf einem hohen Niveau steht. Heute leben 16.7 Mio Menschen auf 108178 Quadratkilometern. Als Zahlungsmittel dient die Mark.







Foto nr.: 69





Sinfluß auf die Geschicke Europas Hundert Jahre Krieg zwischen ei und Frankreich überschatteten Jahrhundert. Hohaltung und ektur des Sonnenkönigs Ludwig oar im Absolutismus Vorbild für fisch-aristokratische Gesellschaft as. Der Sturm auf die Bastille gilt nal für die bürgerliche Emanzipa-

* Westeuropa - Große: 543998 gkm nuohner: 53,6 Mio. - Nachbarstaaten: n. Andorra, Belgien, Deutschland, Italien, Monaco - Sprache: Franzöfauptstadt: Paris (2,31 Mio. Einue.) n: 90% katholisch - Staatsform: Parurische Republik - Währung: 1 Franr Franc = 200 Centimes.



tion im 19. Jahrhundert. Viele bedeutende Entdeckangen der Neuzeit wurden von Franzosen gemacht. So leitete der Heißluftballon der Gebrüder Montgolfier das, Flugzeitalter ein. Napoleon eroberte die halbe Welt. Neben all dem Schrecken verdankt ihm Europa bedeutende Anstöße zur Veränderung des Rechtswesens. Nie ganz umproblematisch waren die Beziehungen zum Nachbarstaat Preußen. Im Jahre 1870 begann der

erste deutsch-fran-

zösische Krieg. Deutsche Truppen setzten Prinz Louis-Napoleon in Sedan fest und erzwangen die Abtretung von ElsaßLothringen an das Deutsche Reich, welches gerade in Versuilles gegründet worden standen sich Franzosen und Deutsche als Feinde gegenüber. Im Nachkriegsfrankreich war es Präsident Charles de Gaulle, unter dessen Einfluß das westliche Bündnis entstand. Zur Integration Europas und der Aussöhnung mit Deutschland hat er Wesentliches beigetragen. Frankreich exportiert qualitativ hochwertige Agrarprodukte, Technologie und savoir-vivre. Mittelpunkt und Hauptstadt des Landes ist Paris. Erst jetzt wird versucht, die negativen Folgen jahrhundertelanger Zentralisierung durch Abgabe von politischer

Verantwortung an die Provinzen abzuschwächen. Heute leben 53,6 Millionen Menschen auf 543998 Quadratkilometer. Sie sprechen

französisch, sind zu 90% katholisch und bezahlen mit Franc.





der im Norden und dem Fichtelgebirge im Süden, liegt im Herzen Mitteleuromas die Deut-

Elbe

ropas die Deutokratische Republik. Im Jahre and aus der damaligen Sowjetisatzungszone, die die Länder Thüringen, Sachsen-Auhalt, urg und Mecklenburg umfaßte, Diese Ländereinteilung wurde ehoben, und das Gebiet wurde urke aufgeteilt, die zentral von mtstadt Ort-Berlin verwaltet

Mitteleuropa - Größe: 108178 - Grenze: Tschechosi, Polen, BR Deutd - Einwohner: 16.7 Sprache: Deutsch stadt: Berlin (1.2 inw.) - Währung: 1 - 100 Pfennig.



werden. Die wirtschaftliche Entwicklung der DDR hatte anfangs unter besonderen Schwierigkeiten zu leiden, vor allem durch die im Zweiten Weltkrieg fast völlig zerstörte Grundstoffindustrie. Dennoch ist es gelangen, eine gut funktionierende Wirtschaft wieder aufzubauen. So hat eine rasante industrielle Entwicklung stattgefunden, zu der die Wachs-

tumsbereiche der elektronischen und optischen Industrie gehören. Eine wichtige Rolle spielen die reichen Braunkohlevorkommen, die die DDR zum bedeutendsten Förderland der Welt machten. Auch in der Landwirtschaft kamen die Beschäftigten dem Ziel nahe, das Land mit Lebensmitteln selbst zu versorgen. Zu den Hauptanbauprodukten zählen die Getreidearten Weizen, Roggen und Gerste, sowie Kartoffeln, Futterpflanzen und Gemüse. In diesem Wirtschaftsbereich unrden die früheren Besitzverhältnisse durch Einrichvon Produktionsgenossenschaften tung grundlegend verändert. Der Bevölkerung. die fast ausschließlich aus Deutschen besteht, werden in mehreren Artikeln der Verfassing umfassende Sozialleistungen bei Krankheit, Invalidität und für das Alter garantiert. Zudem hat jeder Bürger das

Recht auf einen Arbeits platz und freien Zugang zu einem Bildungswesen, das auf einem hohen Niweau steht. Heute leben 16.7 Mio Menschen auf 108178 Quadratkilometern. Als 10

Zahlungsmittel dient die Mark.







Foto nr.: 71

A NUMBER OF A DATE OF A DA



zerfiel der Südamerika, Afrika, Vor-Antarktis umfassende Großkontinent Australien Antarktis umgassende Größköntenen Gondwana. Durch das Auseinander-triften der größen Landmasse wurde das Bild der Erde völlig verändert. Entdeckt hat Australien Godinho de Eredia im Jahre 1601. Erste Ansiedlungen entstanden um 1788. Sie wur-

Lage: Ozeanien. Größe: 7 682300 gkm Einwohner: 14,67 Mio. Nach-barstaaten: keine Sprache: Eng-lisch. Hauptstadt: Canberra (241 000) Religion: 31% anglikanisch . Staatsform: Parlamentarisch-demo-kratischer Bundesstaat . Währung: 1 australischer Dollar = 100 Cents.



den von der englischen Krone als Sträflingskolonien benutzt. Große Goldfunde in der Mitte des 19. Jahr. hunderts lockten viele Abenteurer aus der ganzen Welt. Damit begann die Besiedelung und Urbarmachung des Landes. Nach und nach bekamen die einzelnen australischen Kolonien eine eigenständige Verwaltung. Am 1.1.1901 schlossen sich diese zu einem Bundesstaat im britischen Commonwealth zusammen. In den beiden Weltkrie-

gen kämpfte Australien auf seiten der Alliierten. In den Städten im Südosten und Osten des Kontinents leben auf Grund der klimatischen und geogra-phischen Verhältnisse rund 86% der Bevölkerung. Obwohl 65% der Staatsfläche landwirtschaftlich genutzt werden, betreibt man in Australien auf nur 4% des fruchtbaren Bodens intensi ven Ackerbau. Mit der Schafzucht im großen Stil produziert das Land sehr viel von der in aller Welt beliebten Wolle. Reiche Bodenschätze, in jüngster Zeit vor allem die großen Uranvorkommen, tragen zum Reichtum der australischen Bevölkerung bei. Auch in touristischer Hinsicht wird das Land interessanter. Beeindruckend sind die landschaftliche Vielfalt und die weiten, vielfach noch unbe-



rührten Strände. Heute leben 14,67 Millionen Menschen auf 7682300 Quadrat-Sie kilometern. sprechen englisch, sind zu 31% prote-stantischen Glaubens In the bar by the Ast

und bezahlen mit australischen Dollar.



600 Kilometer südöstlich von Australien erhebt sich Neuseeland aus dem Pazifischen Ozean. Der Inselstaat besteht

aus zwei Hauptinseln, getrennt durch die 35 km breite Cook-Straße, und mehreren Nebeninseln. Als erster Europäer entdeckte der Holländer Abel Janszoon Tasman das Land. Der weltberühmte englische Weltumsegler James Cook erforschte von 1769 bis 1777 die Küsten. Ab 1840 war Neusee-land dann eine britische Kolonie und

age: Ozeanien - Größe: 269 000 gkm -L Einwohner: 3,25 Mio. - Nachbarstaaten: keine - Sprache: Englisch - Hauptstadt: Wel-lington (135 000 Einw.) - Religion: ca. 70% protestantisch, 15% katholisch - Staatsform: unabhängige parlamentarisch-demokratische Monarchie - Währung: 1 Neuseeland Dollar (NZ\$) = 100 Cents.



führte als erstes Land der Erde das Frauenstimmrecht ein! 1907 wurde der Inselstaat Dominium und ist seit 1931 unabhängig. Beide Hauptinseln sind gebirgig, sonst aber landschaftlich sehr unterschiedlich. Auf der Nord-Insel gibt es zahlreiche, zum Teil noch Insei goot es zahreiche, zum 1 eit noch tätige Vulkane, die von heißen Quellen umgeben sind. Hier befindet sich auch der erloschene Kegel des Mount Egmont (2518 m), der als Wahrzeichen Neusee-lands gilt. Die Süd-Insel wird von den

teilweise vergletscherten Neuseeländischen Alpen durchzogen. Der höchste Berg ist der Mount Cook (3764 m). Aufgrund der vielfältigen Landschaftsformen hat man Neuseeland auch als "Taschen-buchausgabe der Erde" bezeichnet. Der Inselstaat ist ein hochentwickeltes Agrarexportland. Die Viehzucht ist dominie-rend und bringt der Bevölkerung fast 80% der Exporterlöse ein. Mehr als 55 Millionen Schafe decken zwei Drittel des Weltbedarfs an Wolle für Teppiche und Decken. In Neuseeland, das ein starkes Wirtschaftswachstum aufweisen kann, hat in den letzten Jahren ein Strukturwandel stattgefunden. Durch die Industrialisierung der Landwirtschaftsprodukte entwickelt sich der Aufbau einer vielseitigen Exportstruktur. Auch die Fischerei hat seit der Ein-führung der 200-Meilen-Zone 1978 Be-



deutung erlangt. Heute leben 3,25 Millionen Men-schen auf 269 000 Quadratkilometern. Sie sprechen englisch, sind zu

70% protestantisch und bezahlen mit Neuseeland-Dollars.







